

Fachkulturen und Studierpraxis – Quantifizierbarkeit und Effekte eines qualitativen Paradigmas

Tobias Brändle & Karsten Becker

Skype-Konferenz

Donnerstag, 25.03.2020, 16:15–16:45 Uhr

Teilnahme per Skype: [Link](#)

Teilnahme per Telefon: 040/426052196

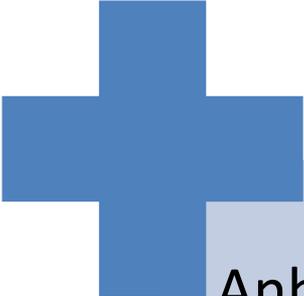
Konferenzkennung: 68334400

Gliederung

- Einleitung und Fragestellung
- Theoretische Perspektiven auf Fachkultur und fachkulturelle Passung
- Daten und Methodik
- Empirische Befunde
- Fazit und Ausblick

EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG

Relevanz von Fachkulturen



Anhaltende Relevanz von Fachkulturen

- Fachkulturen als Statusargumente in hochschulinternen Aushandlungsprozessen
- Fachkulturelle Differenzen und Besonderheiten werden als identitätsstiftend für die Studienfächer angeführt



Abnehmende Relevanz von Fachkulturen

- Angleichung der Studienstruktur nach Bologna
- (kulturelle und soziale) Öffnung und Expansion tertiärer Bildung

Fragestellungen

1. Können wir fachkulturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten innerhalb der Studienfächer finden?
2. Welche **aktuelle** Bedeutung hat eine fachkulturelle Passung für den **Studienerfolg**?

**THEORETISCHER HINTERGRUND UND
QUANTIFIZIERUNG VON
FACHKULTURELLEN PASSUNG**

theoretische Prämissen

Kultursoziologische Perspektive

- Bourdieu (1982, 1987): milieuspezifische Habitusgenese und Bildungspraktiken
- Tinto (1975): Studienerfolg abhängig von sozialer und akademischer Integration

theoretische Prämissen

Fachkulturforschung

- Ausbildung von Studienpräferenzen entsprechend des Habitus (Friebertshäuser 1992, Windolf 1992)
- fachinterne Verwandtschaft der Habitus (Friebertshäuser & Kraul 2002, S. 165) und (Selbst-)Selektion der Studienanfänger (Apel 1993, S. 142ff.; Georg 2005, S. 69ff.; Lange-Vester 2014, S. 197ff.; Schneider & Franke 2014, S. 56f.)
- Unterschiede zwischen Studierenden unterschiedlicher Milieus (Lange-Vester 2014, S. 198ff.; Lange-Vester & Teiwes-Kügler 2006, S. 74ff.)
- Für Studienpraxis → Studienerfolg (objektive und subjektive Studienerfolgsindikatorik in Anlehnung an Weber et al., 2018)

methodisch-inhaltliche Prämissen

Fachkulturforschung arbeitet überwiegend mit qualitativen Methoden, Ausnahmen: Multrus (2004): Clusteranalyse; Georg, Sauer, Wöhler (2009): Latente Klassenanalyse

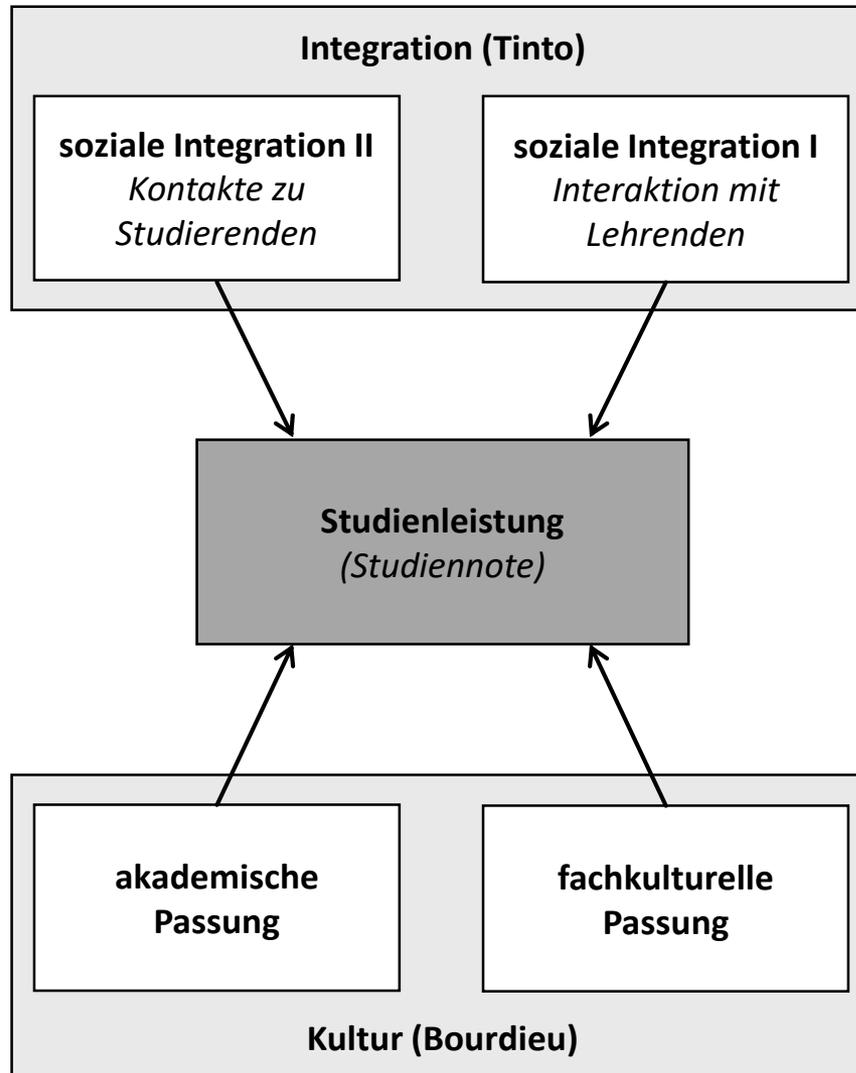
- beschränkte Vergleichbarkeit der Befunde
- keine Anbindung an Konzepte der Sozialstrukturforschung und folglich starke Abhängigkeit vom Datenbestand

Ziel

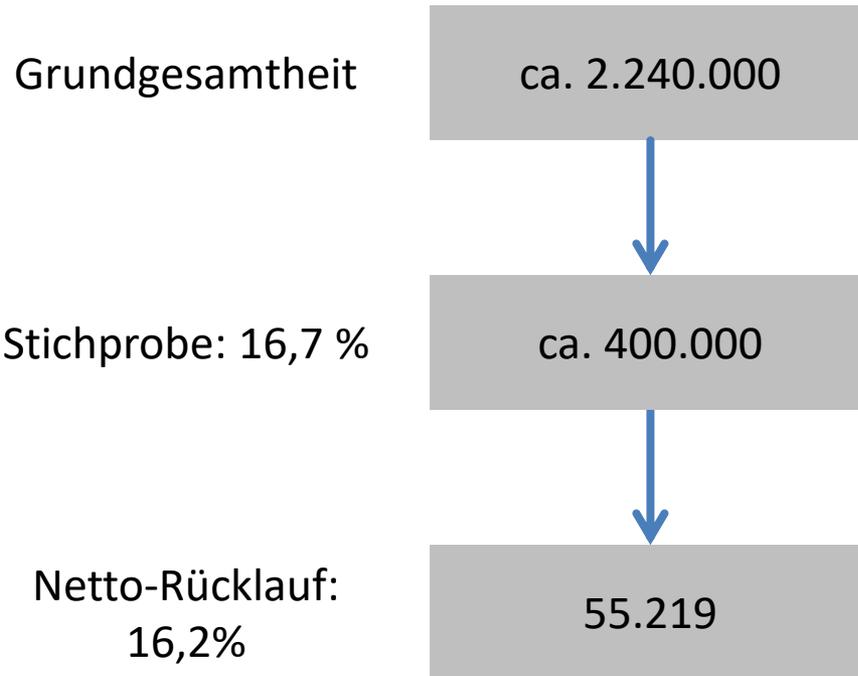
- Operationalisierung von fachkultureller Passung mittels quantitativer Daten
- Anbindung an Sozialstrukturanalyse (Otte 2008)

DATEN UND METHODIK

Analysemodell



Daten



Gruppenzuschnitt:

staatliche Universitäten; Präsenzstudium;
Deutsche und Bildungs-inländer*innen

Operationalisierung I

Unabhängige Variablen

- *Fachkultur* → fachkulturelle Passung mit studentischer Kultur des jeweiligen Studienfachs (Lebensführung Otte)
- *soziale Integration I* → Kontakt zu Lehrenden; Student-Faculty-Integration NEPS (Dahm, Lauterbach & Hahn, 2016)
 - Cronbachs $\alpha = .86$; Faktorladung λ zwischen $.73$ und $.82$ (Weber et al., 2018)

Operationalisierung II

- *soziale Integration* → Kontakt zu Mitstudierenden (auch Dahm, Lauterbach, & Hahn, 2016)
 - Cronbachs $\alpha = .86$; Faktorladung λ zwischen .79 und .86 (Dahm, Becker, & Bornkessel, 2018)
- *akademische Passung* → Eigenentwicklung SE21; kulturelle Passung (Bourdieu, 1982) und akademische Integration (Tinto, 1975)
 - Cronbachs $\alpha = .82$; Faktorladung λ zwischen .58 und .75 (Weber et al., 2018)

Abhängige Variable

- Studienleistung → Studiennote (Weber et al., 2018)

Methodik

(1) Prüfung der *fachkulturellen Passung*
innerhalb der Fächer zwischen den
Hochschulen

➤ bivariate Kerndichteschätzung

(2) Effekte der fachkulturellen Passung

➤ OLS-Regression

Originalitems bei Otte und verwendete Items aus der SE 21 – Dimension der Ausstattung

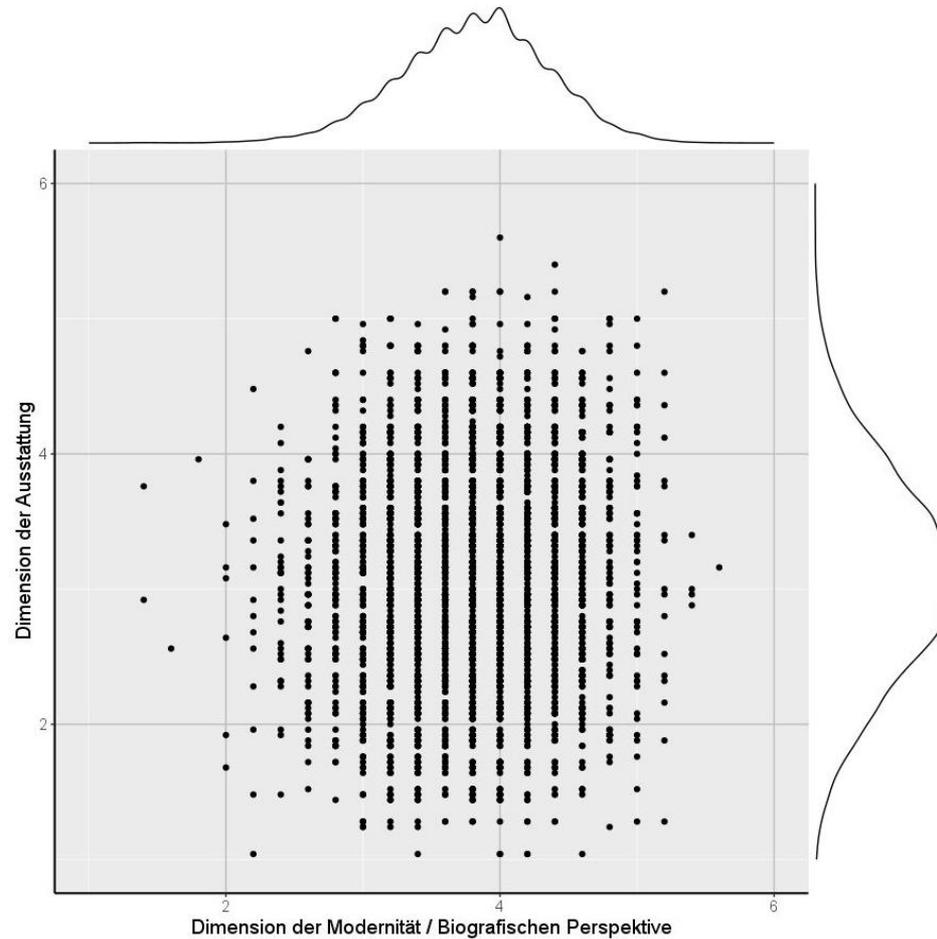
Originalitems bei Otte (2008)	Entsprechung in der SE 21
Ich pflege einen gehobenen Lebensstandard.	Wie beurteilen Sie Ihre gegenwärtige wirtschaftliche Lage? (1 sehr schlecht – 6 sehr gut)
Wenn Sie einmal in ein Restaurant richtig gut Essen gehen, wie viel D-Mark geben Sie dann maximal pro Person – inklusive Getränke – aus?	Wie viel Geld steht Ihnen durchschnittlich im Monat während des Sommersemesters 2016 zur Verfügung? (Einteilung in sechs Quantile)
Besuchen Sie oft, manchmal, selten oder nie Kunstaussstellungen?	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? in(s) Museum, Theater, Ballett, eine Ausstellung, Oper, Tanzaufführung oder ein klassisches Konzert gehen
Lesen Sie oft, manchmal, selten oder nie Bücher?	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? Bücher lesen
Lesen Sie oft, manchmal, selten oder nie eine überregionale Tageszeitung, z.B. die FAZ?	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? Tages-/Wochezeitung lesen

Originalitems bei Otte und verwendete Items aus der SE 21 – Dimension der Zeitlichkeit

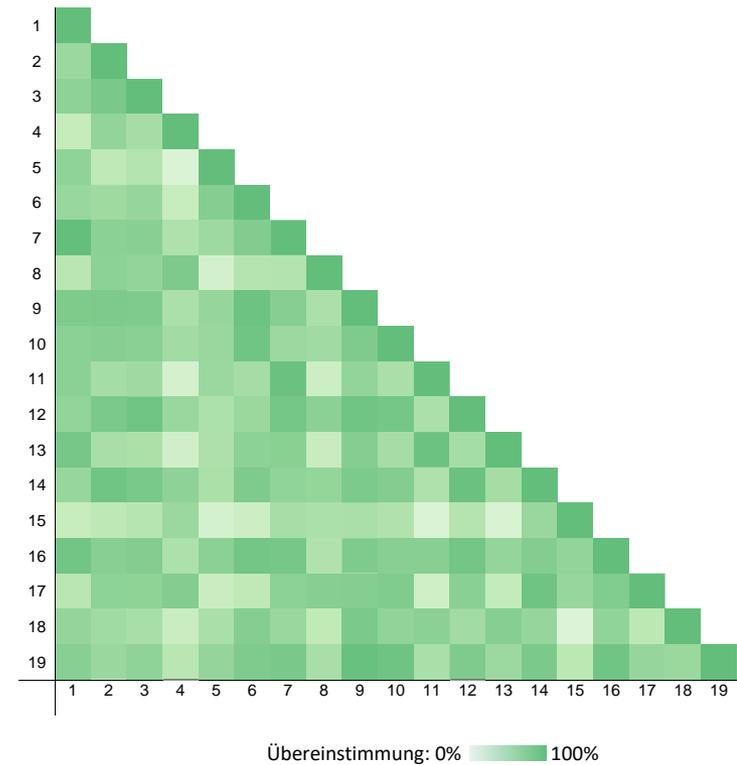
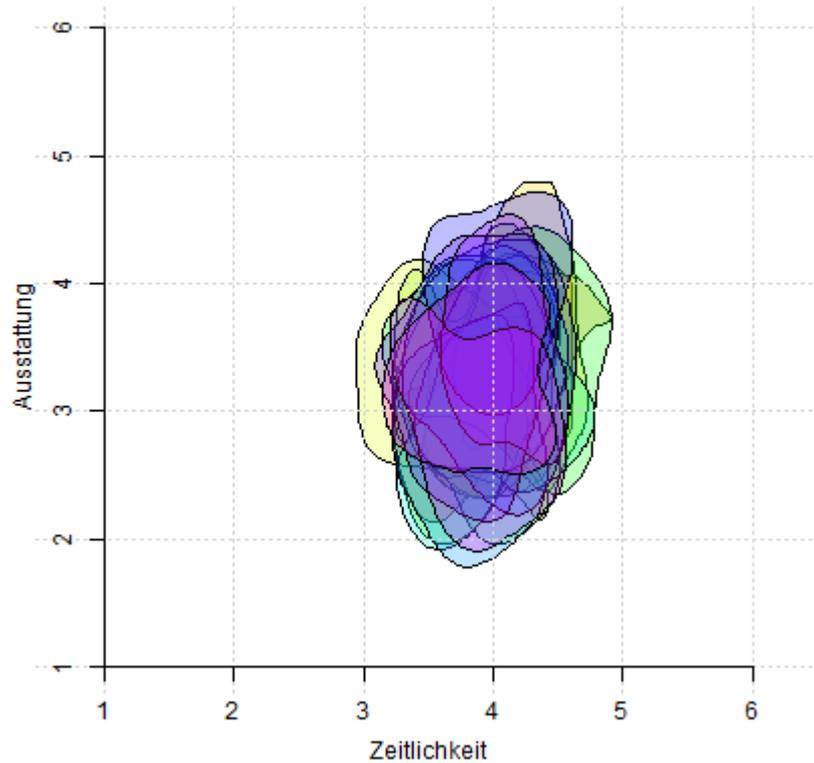
Originalitems bei Otte (2008)	Entsprechung in der SE 21
Ich genieße das Leben in vollen Zügen.	keine Entsprechung
Ich lebe nach religiösen Prinzipien. (-)	keine Entsprechung
Ich halte an alten Traditionen meiner Familie fest. (-)	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? Familienangehörige/Verwandte treffen/besuchen (-)
Ich gehe viel aus.	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? essen und trinken gehen (z. B. Café, Kneipe, Restaurant)
Mein Leben gefällt mir dann besonders gut, wenn ständig etwas los ist.	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? einfach nichts tun, faulenzten (-)
Treiben Sie oft, manchmal, selten oder nie Aktivsport? (Langversion)	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? Sport treiben
Arbeiten Sie oft, manchmal, selten oder nie im Garten? (-) (Langversion)	Wie häufig üben Sie während der Vorlesungszeit in Ihrer Freizeit die folgenden Aktivitäten aus? (-) Handwerkliche Tätigkeiten (z. B. basteln, Reparaturen Zuhause/am Auto, Gartenarbeit)

EMPIRISCHE BEFUNDE

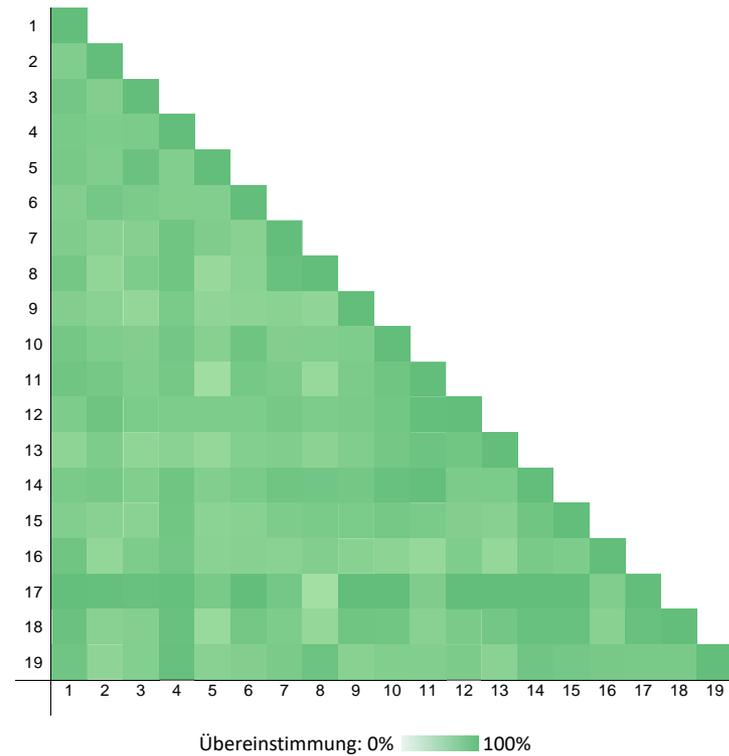
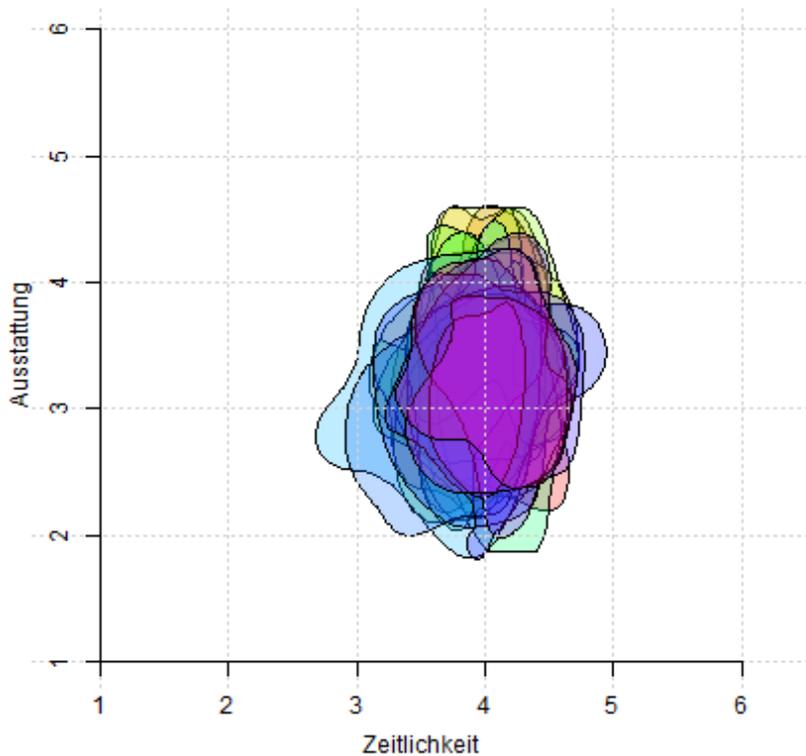
Positionierung der Studierenden im sozialen Raum



Fachkulturelle Passung innerhalb der Wirtschaftswissenschaft



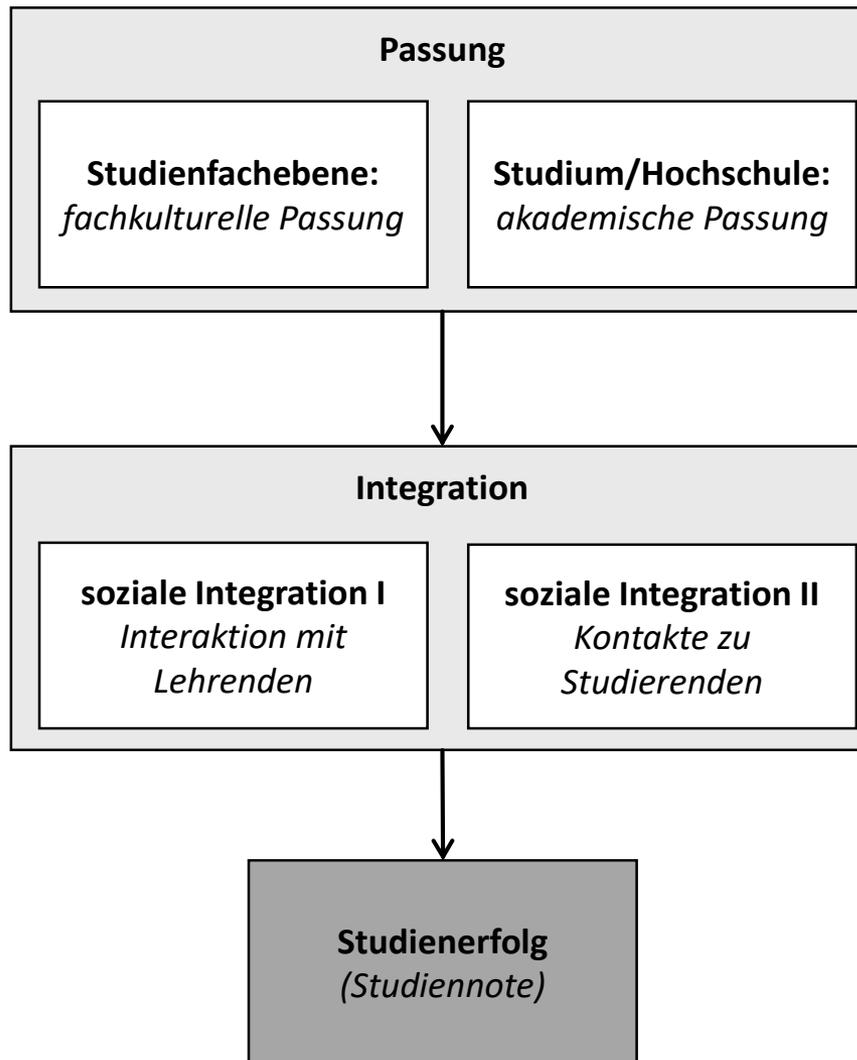
Fachkulturelle Passung innerhalb der Humanmedizin



Befunde VI

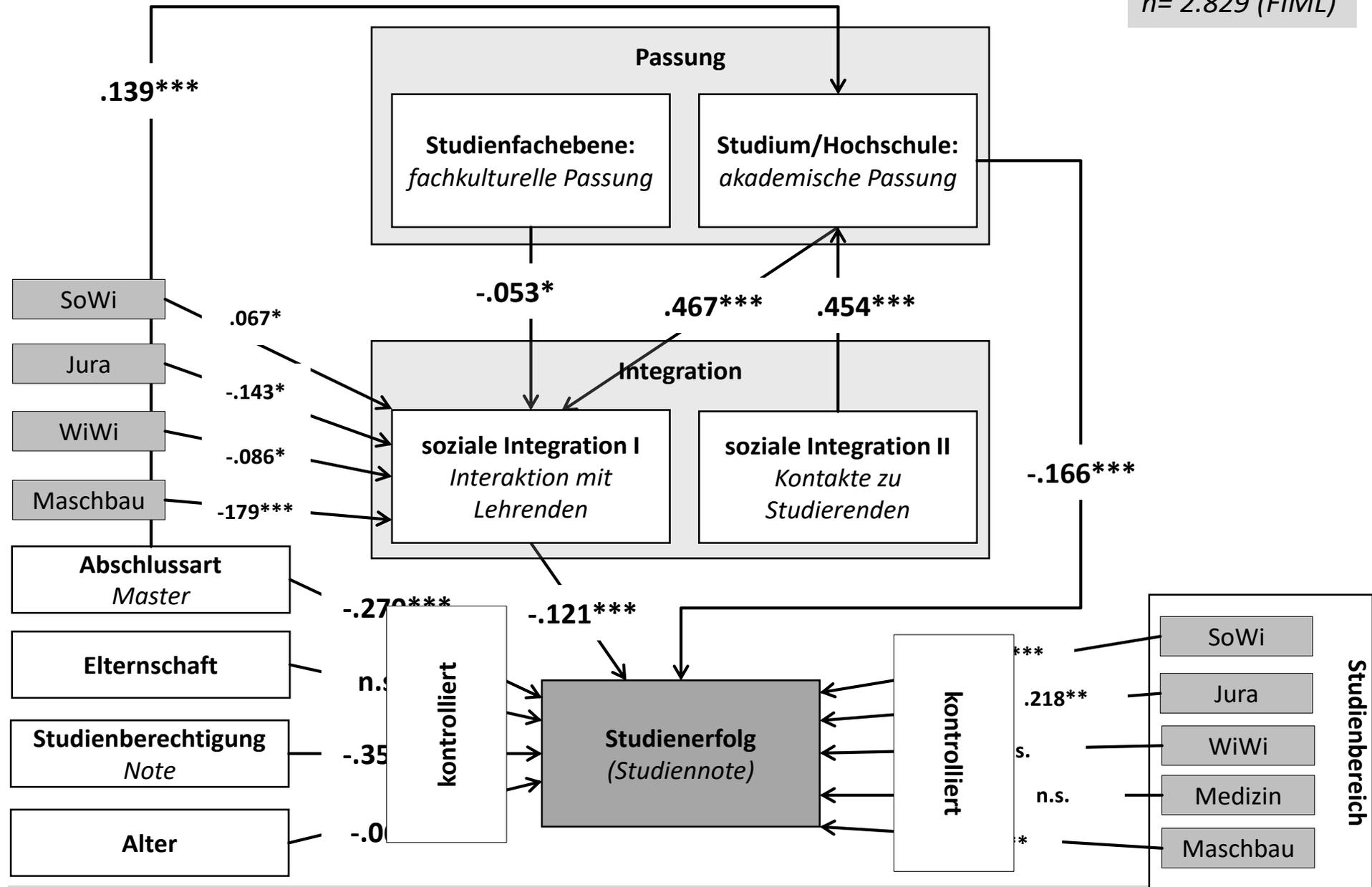
- *kulturelle Übereinstimmung **innerhalb derselben** Fächer zwischen **verschiedenen** Hochschulen – mit aller Vorsicht formuliert – erkennbar*
- *Kulturelle Übereinstimmung **zwischen** den Fächern weniger (stark) ausgeprägt*

Befunde V – Effekte SEM



Befunde VI – Effekte SEM

n= 2.829 (FIML)



RMSEA = .030 (CI: .026 - .033); CFI = .961; TLI = .940

FAZIT

Fazit

- Verteilungen zwischen verschiedenen Hochschulen innerhalb einer Studienrichtung weisen relativ große Überschneidungsbereiche auf
- Verteilungen zwischen verschiedenen Studienrichtungen nicht völlig überschneidungsfrei

Thesen

1. Studierende eines Faches sind sich – gleich an welcher Hochschule sie studieren – relativ ähnlich
2. Tragfähigkeit der vorgeschlagenen Operationalisierung von Fachkulturen mit den Daten der 21. Sozialerhebung begrenzt

Limitation und Ausblick

Limitationen

1. Heterogenität der Stichprobe (Befragte aus unterschiedlichen Hochschulse mestern)
→ Untersuchung von Sozialisationseffekten nicht möglich
2. Daten der Sozialerhebung als Proxy für Lebensstilkonzept von Otte (2008)
3. Sozialerhebung darauf ausgelegt, Aussagen über die gesamte Studierendenschaft in Deutschland zu treffen
4. weitere Aspekte von Fachkultur (Huber 1991) wurden nicht in Analysen miteinbezogen

Effekte der Passung auf Studierpraxis

1. Keine direkten Effekte auf die Studiennote
2. Aber: sign. Effekt auf Integration (Lehrende)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. habil. Tobias Brändle
tobias.braendle@ifbq.hamburg.de

Karsten Becker
becker@dzhw.eu